

Übertreibung . . . ? ? ?

Die Börsenkurse rauschen urplötzlich mit einer Wucht in den Keller, die mit Konjunkturdaten nichts zu tun hat (Letztere waren jüngst eher besser, Ausnahme China).

Beispiel: Chinas Aktienmarkt ist heute fast 9% gefallen, der Dow-Jones hat am Freitag mehr als 500 Punkte verloren, heute bereits vorbörslich weitere 700 Punkte und kurz nach der Eröffnung vorübergehend sogar mehr als 1.000 (siehe folgende Grafik) – das sind "überfall-artige" 12% Verlust seit letzten Donnerstag ! ! !



Experten sprechen von „Flash-Crash“. Öl handelt unter \$40, EURUSD ist über 1,1700 gesprungen.

Es handelt sich gefühlt um ein sehr unverträgliches Gebräu aus China-Sorgen, schwachen Rohstoffpreisen, der bevorstehenden Zinswende in den Vereinigten Staaten und zunehmender Risikoscheu der Investoren. Ausgehend von der Talfahrt der Schwellenländer-Börsen geraten nun auch die Aktienmärkte der etablierten Volkswirtschaften in den Abwärtssog. Die angefallenen Verluste summieren sich auf 13% in wenigen Tagen. Zweifellos verliert der Markt das Vertrauen in die Fähigkeit/Kapazität der Geldpolitik, weiteres drohendes Unheil zu verhindern. In den kommenden Wochen dürften neue Hilferufe nach Geld- und Fiskalhilfe lauter werden.

Der jüngste Kursrutsch „entblößt“ die Zerbrechlichkeit dieses künstlich manipulierten Finanz-Systems so hemmungslos deutlich wie die Tatsache, dass das Potential für einen „Wackler“ so enorm unterschätzt wurde, wie die damit verknüpften Folgen. Wäre da nicht die schwelende Hoffnung auf neue geldpolitische Hilfs-Manöver, dann müsste man ernsthaft besorgt sein, dass hier mehr abläuft, als nur eine technische Börsen-Korrektur.

Unser Fazit:

Das globale Finanz-System ist und bleibt ein künstliches Hilfskonstrukt, abhängig allein von der Großzügigkeit und Gunst der Behörden (statt vom Kräftespiel freier Märkte).

Vermutlich wird es nach diesem reinigenden „Gewitter“ in den nächsten paar Tagen eine technische Erholung geben. Vermutlich wurde der bislang vorherrschende generelle Aufwärtstrend mit der jüngsten Entwicklung aber ganz erheblich beschädigt.

Apropos:

Die Mehrheit der US-Fed-Gouverneure vertritt scheinbar die Auffassung, dem Finanzmarkt mit der Hilfe einer zeitnahen Zins-Anhebung signalisieren zu wollen, dass die Real-Wirtschaft fest im Sattel sitzt und der Rückgang der Börsen/Kurse nur auf das Konto einer Über-Reaktion von spekulativen Börsianern geht. Ob solch ein Schritt die vielerorts „blank“ liegenden Nerven beruhigt, darf bezweifelt werden.